

Schuldigstes

Seu = Wahrs = Opfer /

Welches

Dem MAGNIFICO,

Hochwürdigem, in Gott Andächtigen
und Hochgelahrten Herrn,

Herrn

D. Joachim Sagen,

Der Heiligen Schrift öffentlichem und
ältestem LehrerAuf der Friedrichs - Universität,
und

Des Königlichen SEMINARIII THEOLOGICI

Hochverordnetem Director /

Bei erwünschtem Eintritte

in

Das 1740ste Jahr,

Unter herzlichster Anwünschung alles erspriesslichen Wohls
am Leibe und am Geiste,

gehorsamt überreichen,

Und dadurch ihre schuldige Pflicht bezeugen wolten,

Daß sämtliche COLLEGIUM SENIORUM
des Königlichen Seminarii Theologici.

HALLE,

Druckts Johann Christian Hendel, Universitäts - Buchdrucker.



Kanzel 78 N 1 [20]

AK



Die Zeit gebietet uns mit hellem Thon zu singen;
Die Zeit stößt unserm Geist dazu die Regung
ein.

Dir, Hochverdienter Mann, ein frohes Lied
zu bringen,

Soll jetzt zu unserm Lust des Kiels Geschäfte seyn.

Drum so entzieht euch nicht, ihr flatterhaften Blicke,
Verweilt, der Vorwurf heischt jetzt die Beständigkeit,
Zieht mit Geschwindigkeit den scharffen Strahl zurücke.
Vereint euch wiederum, wofern ihr schon zerstreut.

Mit einmal stellet sich dem aufgebrachten Geiste
Ein Schauplatz weiser Macht und reicher Güte dar,
Zu dessen Inbegriff jedoch das allermeiste

Der bloßen Einsichts-Kraft nicht gänglich offenbar.
Sie gafft es eifrigst an, sie denckt es zu erreichen;
Der Vorwitz bietet ihr dabey so gleich die Hand,
Doch muß sie unverhofft beschämt zurücke weichen,
Sie forschet zwar, doch umsonst, es bleibt ihr unbekannt.

Das, was sie noch begreift, sind unleugbare Proben
Von unumschränkter Kraft, die alles löblich führt.
Sie schließt daraus mit Recht: So wird demnach von oben

Der künstlich große Bau der ganzen Welt regiert.
So ist kein Sterblicher, bey dessen Tritt und Wegen,
Sich nicht die Vorsehung des Obern Wesens weist;

Aus dessen prächtgem Thron der auserbette Seegen
Als wie ein reicher Strom auf uns hernieder fließt.

Jedoch wer kan von uns den wahren Grund ergründen,
Warum bald dieses so, ein andres nicht geschieht?
Wer kan, so weis er ist, den rechten Aufschluß finden,
Woher dem was man erfährt, und augenblicklich sieht?
Wie häufig sünden wir in den verfloßnen Stunden,
Womit schon wiederum ein Jahr zu Ende eilt,
Wie sich des Schöpfers Huld oft mit dem Zorn verbunden:
Und wie er den gestraft, und jenem Guts ertheilt.

Hier liegt ein frommer Christ im Staube auf den Knien,
Die ganze Stellung zeigt ein frohes Wesen an;
Er läßt so manches Lob aus seinen Lippen fliehen,
Er sorgt nur, ob er GOTT auch gnugsam Danken kan.
Sein Herz ist voller Brunst, er opfert Glaubens-Lieder,
Die Worte drängen sich einander selber aus,
Bald richtet er sich auf, bald fällt er wieder nieder,
Er dankt dem höchsten Hort für sich und für sein Haus.

Dort stützt ein Hiob sich auf seinen matten Armen,
Der Blick ist fürchterlich, die Wehmuth wächst und steigt,
Sein Zustand muß auch selbst ein steinern Herz erbarmen,
Weil jeder Augenblick ihn nur von neuen beugt:
Ist's möglich bricht er aus, häufft mit dem Neuen Jahre
Sich wieder neuer Gram, und unerbostte Noth;
Warum entgeh ich noch der fürchterlichen Vahre,
Warum erwischt mich nicht, der längst gewünschte Tod?

Ein solcher Unterscheid macht oft die Seele irre,
Die sich bloß der Vernunft nur blindlings überläßt,
Doch wirkt die Thorheit gleich solch trauriges Gewirre;
So stärckt der Glaube doch, und macht die Hoffnung best.
Des Höchsten Wege sind von unsern weit entfernt,
Dis bringt den Zweiffler auf, und macht Verdruß und Streit;
Allein ein Christ ist still bey allen dem, und lernet,
Zemehr der Gottheit Rath, und Unermeßlichkeit.

Genung ist's, daß auch wir den Szepter küssen können,
Der uns nun wiederum ein ganzes Jahr geschügt.
Der Andacht Opfer soll auf unserm Altar brennen,
Da uns ein feltner Trieb die kalte Brust erhit.
Auf Musen! stimmet an, verdoppelt Flöth und Chöre;
Eur Lob erstrecke sich bis an die Sternen-Höhn.
Fleht, daß des Höchsten Huld, DEM, seine Jahre mehre,
Durch Dess wir unsre Lust und Wohl befördert sehn.

Du bist es, Theurer Greis, Du reizest unsre Saiten,
Die Dir die Schuldigkeit und Ehrfurcht selbst gestimmt.
Der Liebe Zärtlichkeit soll dieses Spiel begleiten,
Die setzt den größten Theil an Deinem Wohlfeyn nimmt,
Wir lassen uns dabey von keiner Zahlung träumen,
Die, Deinem muntern Fleiß, und vielen Sorgen, gleicht,
Nim an ein schlechtes Blat, mit mat gewordenen Reimen,
Das Dir die Danckbarkeit zum Opfer überreicht.

So sehr auch unser Schmerz in morschen Gliedern wühlte,
Als Dich des Vaters Hand aufs sechsen Lager wies;
Als Dein betagter Leib der Krankheit Folter fühlte,
Und unser Hoffnung kaum noch Spuren übrig lies:
So sehr empfinden wir bey diesem neuen Lichte,
Auch wieder neue Lust, die unsre Sinne rühret.
Die Freude wischt den Gram aus unserm Angesichte,
Und schafft, daß man an uns der Regung Macht verspüret.

Wo anders noch Gebet und Flehn, Erhörung findet,
So müsse Dir das Heil, durch seine starcke Hand,
Des ewige Gottheit Du von neuen best gegründet,
Auf dessen weiten Ruhm Du Deine Kraft verwanndt,
Noch ferner Zeit und Muth zum Wohl der Kirchen schencken,
Kein herbes Mißgeschick, kein Unfall müsse Dich
Bey Deiner Munterkeit, im hohen Alter, fräncken.
So ruht Dein Eifer nicht, so kämpffst Du ritterlich.

Wohlan sey unberzagt in Deines Herren Kriegen.
Der Spötter schäumt und speyt den längst verdammten Giff
An Gottes Kirche aus. Er merckt Du werdest siegen,
Er sieht sich schüchternd um, da ihn die Wahrheit trifft.
Er sieht, und streitet noch, so lang er sich nur reget,
Er stärcket seine Bruth, und scheuet keinen Schweiß.
Doch wo die Wahrheit selbst das Schwerdt in Händen trägt,
Da folgt gewiß der Sieg, und der errungne Preis.



1978

N

1
(20)

Schuldigstes
Seu = Wahrs = Opfer /

Welches

Dem **MAGNIFICO,**
 Hochwürdigem, in **GOETZ** Andächtigen
 und Hochgelahrten Herrn,

Herrn

D. Joachim Slangen,

Der Heiligen Schrift öffentlichem und
 ältestem Lehrer

Auf der Friedrichs - Universität,
 und

Des königlichen SEMINARIUM THEOLOGICI

Hochverordnetem Director /

Bei erwünschtem Eintritte

in
Das 1740ste Jahr,

Unter herzlichster Anwünschung alles erprieslichen Wohls
 am Leibe und am Geiste,

gehorsamt überreichen,

Und dadurch ihre schuldige Pflicht bezeugen wolten,

Das sämtliche COLLEGIUM SENIORUM
 des königlichen Seminarii Theologici.



HALLE,

Druckts Joham Christian Hendel, Universitäts-Buchdrucker.



Kanzel 78 N 1 [20]

AK